

Die Banken in der Schweiz 2018

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK



Die Banken in der Schweiz 2018

103. Jahrgang

Inhalt

	Seite
Die Banken in der Schweiz 2018	4
1 Vorbemerkungen	5
2 Anzahl Banken	9
3 Bilanz	10
Bilanzsumme	10
Aktiven	14
Passiven	16
4 Derivative Finanzinstrumente	18
5 Treuhandgeschäfte	20
6 Wertschriftenbestände in Kundendepots	22
7 Erfolgsrechnung sowie Gewinnverwendung und Verlustausgleich	26
Zusammenfassung	26
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	26
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	27
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	27
Übriger ordentlicher Erfolg	27
Personal- und Sachaufwand	27
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	27
Geschäftserfolg	28
Ausserordentlicher Ertrag und ausserordentlicher Aufwand	28
Periodenerfolg (Gewinn oder Verlust)	28
8 Personalbestand	31
9 Durchschnittliche Verzinsung und Verteilung nach dem Zinssatz	33

Die Banken in der Schweiz 2018

Die vorliegende Publikation enthält Daten zu den statutarischen Einzelabschlüssen der Banken (Stammhaus). Diese Daten können namentlich bei den Grossbanken von denjenigen auf Konzernstufe abweichen. Die Gliederung der Bilanzen und Erfolgsrechnungen der Banken richtet sich nach den von der FINMA vorgegebenen Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB, FINMA-RS 15/01).

Rundungsdifferenz

Die im Text, in den Tabellen und den Grafiken aufgeführten Beträge sind gerundet. Wo solche gerundeten Werte in Berechnungen einfließen (Totale, Salden, Veränderungsraten, Anteile), können daher Abweichungen von den exakten Werten auftreten.

Die Publikation *Die Banken in der Schweiz* beleuchtet die Entwicklung und Struktur des Bankensektors in der Schweiz. Folgende Punkte sind bei der Interpretation der Daten zu berücksichtigen:

Die Publikation umfasst Daten von Banken auf der Stufe Stammhaus.¹ Zum Stammhaus gehören die Geschäftsstellen in der Schweiz sowie die rechtlich unselbständigen Filialen im Ausland. Tätigen die Banken Geschäfte mit anderen rechtlich selbständigen Bankeinheiten, so fließen diese Geschäfte in die Daten ein, auch wenn die Gegenparteien dem gleichen Konzern angehören. Solche konzerninternen Transaktionen wirkten sich im Berichtsjahr 2018 verstärkt auf die publizierten Daten aus, vornehmlich in der Bankengruppe Grossbanken. Dies ist das Resultat von strukturellen Entwicklungen der Vorjahre: So haben sich die Grossbanken vor dem Hintergrund regulatorischer Anforderungen in den letzten Jahren umstrukturiert. 2015 wurde die UBS Switzerland AG gegründet, die einen Teil der Geschäftstätigkeit der UBS AG übernahm. 2016 wurde die Credit Suisse (Schweiz) AG gegründet, die einen Teil der Geschäftstätigkeit der Credit Suisse AG übernahm. Damit umfasst die Bankengruppe Grossbanken mittlerweile vier Institute. Dies hat zur Folge, dass auf Stufe Stammhaus ab diesen Zeitpunkten Interbankenpositionen zwischen der UBS AG und der UBS Switzerland AG sowie zwischen der Credit Suisse AG und der Credit Suisse (Schweiz) AG ausgewiesen werden und in die publizierten Daten einfließen. Diese und weitere Positionen (z. B. Beteiligungen, Beteiligungsertrag) erhöhen sich entsprechend.

Einen Effekt auf die publizierten Daten haben ausserdem Umstrukturierungen, die zwischen den Banken und jeweils konzerninternen, aber selbst nicht von der Bankenstatistik erfassten Einheiten stattfinden («Nichtbanken»). Diese Umstrukturierungen führen dazu, dass bestimmte Geschäftstätigkeiten in der Bankenstatistik neu erfasst oder nicht mehr erfasst werden. Beispiele: Eine Bank kann bislang Erträge erzielt haben, indem sie anderen Konzerneinheiten Dienste bereitgestellt hat. Neu kann dieselbe Bank z. B. Aufwände verbuchen, wenn sie jetzt selbst Dienste von konzerninternen Dienstleistungsgesellschaften bezieht. Weiter können Zinserträge und Zinsaufwände für Geschäftsbereiche anfallen, die von anderen Konzerneinheiten übernommen worden sind. Mitunter steigen auch die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden.² Zudem reduziert sich mit der Auslagerung von Personal in konzerneigene Dienstleistungsgesellschaften der ausgewiesene Personalbestand.

¹ Die hier kommentierten Daten basieren auf den sogenannt statutarischen Einzelabschlüssen (Stammhaus) der Banken. Im Gegensatz dazu umfassen die Konzernabschlüsse der Banken auch die Geschäfte der rechtlich selbständigen Tochtergesellschaften im Inland und Ausland (Banken und «Nichtbanken»); Geschäfte zwischen rechtlich selbständigen, jedoch dem gleichen Konzern zugehörigen Einheiten werden in diesen Abschlüssen konsolidiert. Weitere Informationen finden sich unter (data.snb.ch, Tabellenangebot/Banken/ Erläuterungen – Banken/Erhebungsstufen).

² Unter «Kunden» werden auch eigene Tochtergesellschaften ausgewiesen, die über keine Banklizenz verfügen («Nichtbanken»).

ÜBERBLICK 2018

	2018	2017 ¹	Veränderung zum Vorjahr
Anzahl Banken	248	253	-5
Bilanzsumme (in Mio. CHF)	3 225 000	3 249 443	-0,8%
Geschäftserfolg (in Mio. CHF)	12 781	11 323	+ 12,9%
Periodenerfolg ² (Gewinn/Verlust, in Mio. CHF)	11 514	9 767	+ 17,9%
Treuhandgeschäfte (in Mio. CHF)	160 039	138 248	+ 15,8%
Wertschriftenbestände in Kundendepots ³ (in Mio. CHF)	5 849 280	6 255 518	-6,5%
Personalbestand (in Vollzeitäquivalenten)	107 388	108 935	-1 547

1 Revisionen können zu Abweichungen gegenüber den im Vorjahr publizierten Zahlen führen.

2 Die Gewinne und die Verluste der einzelnen Banken werden miteinander verrechnet.

3 Bei Geschäftsstellen in der Schweiz. Nicht erfasst werden die Wertschriftenbestände bei Filialen im Ausland.

Quelle: SNB

KENNZAHLEN NACH BANKENGRUPPEN 2018

	Anzahl Banken	Bilanzsumme In Mio. Franken	Geschäfts- erfolg In Mio. Franken	Periodenerfolg (Gewinn/ Verlust) ¹ In Mio. Franken	Treuhand- geschäfte In Mio. Franken	Personal- bestand ² In Vollzeit- äquivalenten
Alle Banken in der Schweiz						
2014	275	3 041 720	4 371	7 370	115 083	125 289
2015	266	3 026 117	6 857	15 788	114 016	123 890
2016	261	3 101 375	7 913	7 908	120 429	120 840
2017	253	3 249 443	11 323	9 767	138 248	108 935
2018	248	3 225 000	12 781	11 514	160 039	107 388
Kantonalbanken						
2014	24	522 628	3 121	2 298	1 293	17 150
2015	24	537 441	3 253	2 741	1 160	17 360
2016	24	553 231	3 312	2 783	1 157	17 294
2017	24	575 343	3 585	2 936	1 226	17 322
2018	24	600 318	3 735	2 934	1 807	17 357
Grossbanken						
2014	2	1 460 240	836	4 756	10 529	53 410
2015	3	1 424 231	667	10 175	17 984	53 016
2016	4	1 454 808	592	1 793	26 388	50 399
2017	4	1 566 435	3 216	3 161	33 185	38 307
2018	4	1 520 781	4 742	4 913	41 698	37 050
Regionalbanken und Sparkassen						
2014	63	108 954	492	391	57	3 938
2015	62	113 076	554	422	25	3 836
2016	62	116 141	570	418	22	3 845
2017	62	118 131	579	417	26	3 855
2018	60	120 283	551	409	30	3 915
Raiffeisenbanken						
2014	1	185 703	882	743	16	8 406
2015	1	202 412	913	727	2	8 807
2016	1	215 262	840	736	15	8 868
2017	1	225 253	1 081	894	12	9 079
2018	1	225 333	699	541	20	9 215
Börsenbanken						
2014	47	206 694	908	741	37 802	13 996
2015	44	210 049	155	314	39 091	14 010
2016	43	226 300	1 187	1 103	39 586	14 838
2017	43	223 990	1 449	1 155	43 409	15 210
2018	43	228 729	1 552	1 521	50 702	15 723

	Anzahl Banken	Bilanzsumme In Mio. Franken	Geschäftserfolg In Mio. Franken	Periodenerfolg (Gewinn/ Verlust) ¹ In Mio. Franken	Treuhand- geschäfte In Mio. Franken	Personal- bestand ² In Vollzeit- äquivalenten
Andere Banken						
2014	13	196 644	815	630	1 762	7 072
2015	14	198 580	1 079	856	1 793	7 933
2016	14	205 693	1 221	946	1 610	7 849
2017	14	209 474	903	711	1 687	7 749
2018	14	209 730	832	664	1 936	7 672
Privatbankiers						
2014	7	7 407	79	55	1 087	599
2015	7	6 699	51	48	1 158	614
2016	6	5 942	62	43	1 131	519
2017	6	6 198	78	50	1 346	531
2018	5	6 323	64	63	1 633	523
Ausländisch beherrschte Banken						
2014	91	294 203	-2 942	-2 426	62 117	19 662
2015	85	260 962	-1	416	52 137	17 231
2016	81	248 080	-230	-142	50 188	16 131
2017	76	231 299	74	226	57 117	15 805
2018	74	222 560	215	237	61 861	14 805
Filialen ausländischer Banken						
2014	27	59 248	181	181	419	1 057
2015	26	72 667	187	88	666	1 084
2016	26	75 919	360	228	332	1 096
2017	23	93 320	359	217	240	1 079
2018	23	90 943	389	232	353	1 129

1 Die Gewinne und die Verluste der einzelnen Banken werden miteinander verrechnet.

2 Die Teilzeit-, Lehrlings- und Praktikantenstellen sind gewichtet.

Quelle: SNB

2 Anzahl Banken

Die Anzahl der Banken in der Schweiz nahm im Berichtsjahr erneut ab, und zwar von 253 auf 248 Institute.

Eine Börsenbank wurde neu gegründet. Dem standen sechs Veränderungen gegenüber, welche die Anzahl Banken reduzierten: Ein Institut wurde aus dem Bankenstatus entlassen, vier wurden durch andere Institute übernommen und ein Institut wurde liquidiert. Davon betroffen waren die

Regionalbanken und Sparkassen (–2), die ausländisch beherrschten Banken (–2), die Börsenbanken (–1) sowie die Privatbankiers (–1).

Zwei Institute wechselten die Bankengruppe: Eine ausländisch beherrschte Bank wurde neu den Börsenbanken zugeteilt und umgekehrt eine Börsenbank neu den ausländisch beherrschten Banken.

Tabelle 3

ANZAHL BANKEN

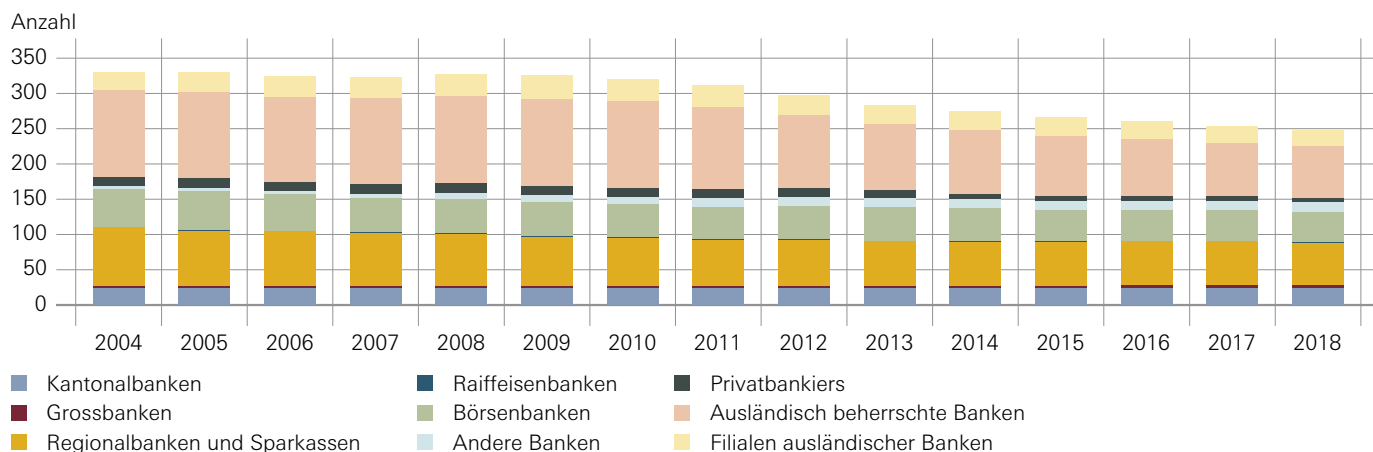
	Stand per 31.12.2017	Neu- aufnahmen	Bankengruppen- wechsel (Umteilung)	Weg- lassungen	Stand per 31.12.2018
Kantonalbanken	24				24
Grossbanken	4				4
Regionalbanken und Sparkassen	62			2	60
Raiffeisenbanken	1				1
Börsenbanken	43	1	+1/–1	1	43
Andere Banken	14				14
Privatbankiers	6			1	5
Ausländisch beherrschte Banken	76		+1/–1	2	74
Filialen ausländischer Banken	23				23
Total	253	1		6	248

Quelle: SNB

Grafik 1

ANZAHL BANKEN

Gliederung nach Bankengruppen



Quelle: SNB

BILANZSUMME

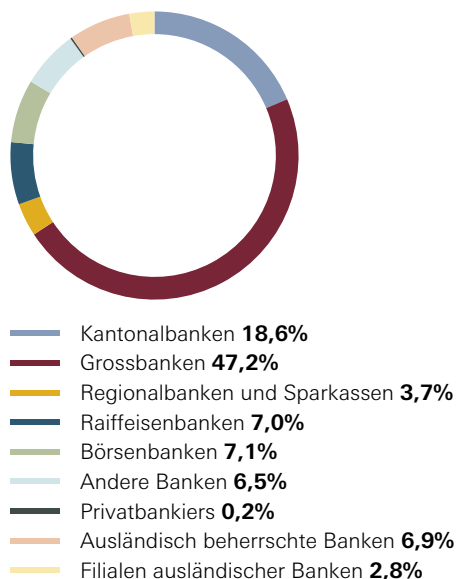
Die aggregierte Bilanzsumme der Banken in der Schweiz ging im Berichtsjahr leicht zurück und belief sich auf 3225,0 Mrd. Franken (–24,4 Mrd. Franken bzw. –0,8%). Dahinter standen gegenläufige Entwicklungen der Bankengruppen: Tiefere Bilanzsummen wiesen insbesondere die Bankengruppen Grossbanken (–45,7 Mrd. Franken bzw. –2,9%) und «Ausländisch beherrschte Banken» (–8,7 Mrd. Franken bzw. –3,8%) aus. Dem standen höhere Bilanzsummen der Bankengruppen Kantonalbanken (+25,0 Mrd. Franken bzw. +4,3%) und Börsenbanken (+4,7 Mrd. Franken bzw. +2,1%) gegenüber.

Die Unterteilung nach In- und Ausland zeigt ebenfalls gegenläufige Entwicklungen: Gegenüber dem Inland nahmen sowohl die Aktiven als auch die Passiven zu, gegenüber dem Ausland nahmen sie hingegen ab.

Betrachtet man die Währungsgliederung, so stiegen gegenüber dem Inland sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite vorwiegend die auf Franken lautenden Bestände (+2,5% bzw. +44,7 Mrd. Franken sowie +3,1% bzw. +48,8 Mrd. Franken). Gegenüber dem Ausland sanken die Aktiven zwar im Total, allerdings erhöhten sich die auf Yen lautenden Bestände deutlich (+28,6% bzw. +13,0 Mrd. Franken). Bei den Passiven gegenüber dem Ausland nahmen insbesondere Bestände in US-Dollar (–5,6% bzw. –39,5 Mrd. Franken) und Euro (–6,5% bzw. –17,7 Mrd. Franken) ab.

Grafik 2

BILANZSUMME NACH BANKENGRUPPEN 2018

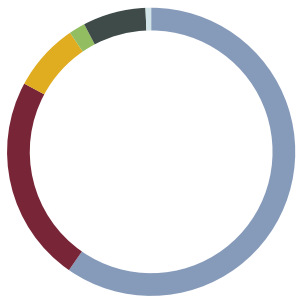


Total: 3 225,0 Mrd. CHF

Quelle: SNB

Grafik 3

AKTIVEN NACH WÄHRUNGEN 2018



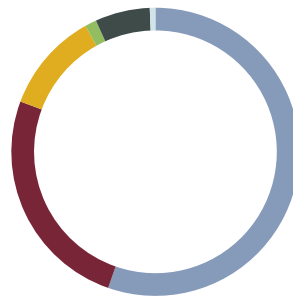
- Schweizer Franken **59,7%**
- US-Dollar **23,2%**
- Euro **7,6%**
- Yen **1,8%**
- Übrige Währungen **7,1%**
- Edelmetalle **0,6%**

Total: 3 225,0 Mrd. CHF

Quelle: SNB

Grafik 4

PASSIVEN NACH WÄHRUNGEN 2018



- Schweizer Franken **55,3%**
- US-Dollar **25,4%**
- Euro **11,3%**
- Yen **1,3%**
- Übrige Währungen **6,1%**
- Edelmetalle **0,6%**

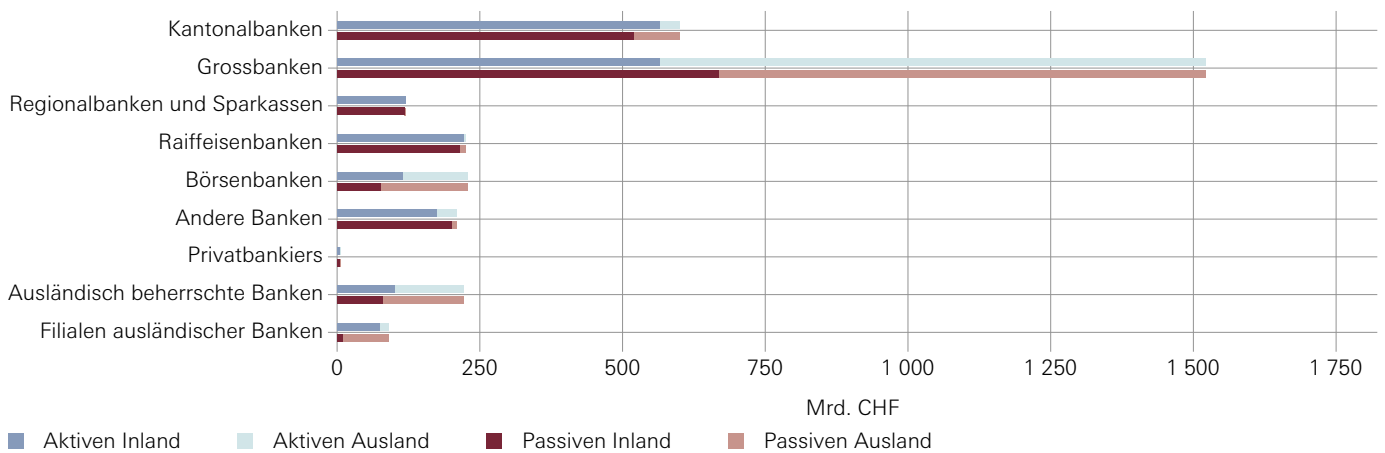
Total: 3 225,0 Mrd. CHF

Quelle: SNB

Grafik 5

AKTIVEN UND PASSIVEN NACH INLAND UND AUSLAND 2018

Darstellung je Bankengruppe



Quelle: SNB

Tabelle 4

AKTIVEN

In Mio. Franken

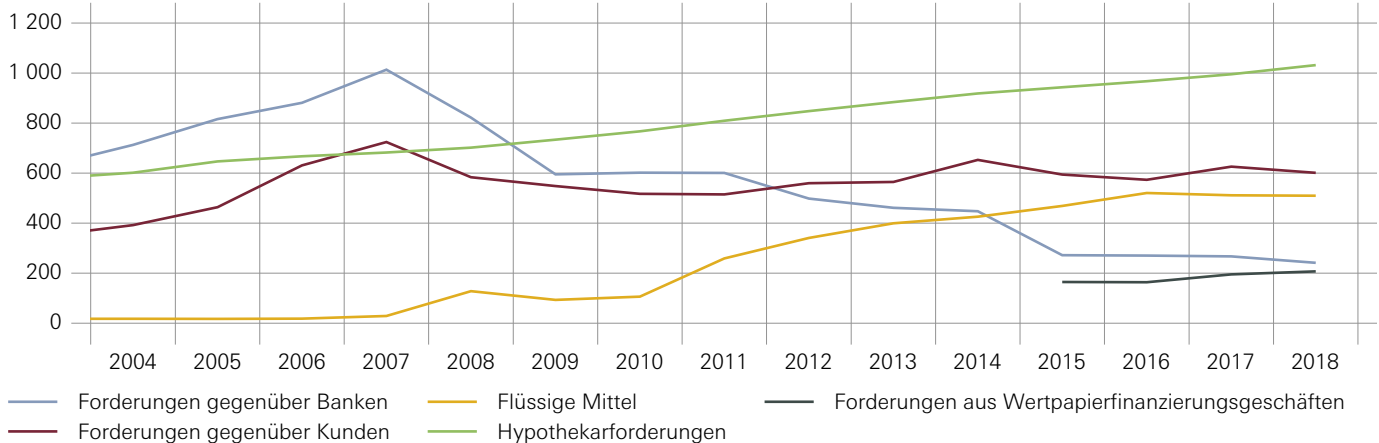
	2018	Inland Veränderung zum Vorjahr	2018	Ausland Veränderung zum Vorjahr	2018	Total Veränderung zum Vorjahr
Flüssige Mittel	469 101	+2,0%	40 624	-21,1%	509 726	-0,3%
Forderungen gegenüber Banken	84 333	-10,1%	157 055	-9,4%	241 388	-9,6%
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	18 448	+15,7%	188 706	+5,3%	207 154	+6,1%
Forderungen gegenüber Kunden	164 560	+5,2%	436 690	-7,0%	601 249	-3,9%
Hypothekarforderungen	1 010 168	+3,6%	21 673	+5,2%	1 031 840	+3,7%
Handelsgeschäft	29 198	-10,7%	145 782	-11,3%	174 980	-11,2%
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9 783	-8,6%	30 333	-0,0%	40 115	-2,3%
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	1 299	+10,6%	3 389	+0,4%	4 687	+3,0%
Finanzanlagen	88 900	+8,0%	143 011	-0,3%	231 911	+2,7%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4 166	-5,3%	4 799	+6,9%	8 965	+0,8%
Beteiligungen	28 939	-1,3%	102 035	-0,5%	130 974	-0,6%
Sachanlagen	19 210	-0,1%	2 094	-1,8%	21 304	-0,2%
Immaterielle Werte	5 236	-30,8%	187	-11,9%	5 422	-30,3%
Sonstige Aktiven	9 056	-10,9%	6 227	+2,8%	15 283	-5,8%
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	-		-		-	
Total Aktiven	1 942 394	+2,3%	1 282 605	-5,1%	3 225 000	-0,8%

Quelle: SNB

Grafik 6

AUSGEWÄHLTE AKTIVPOSITIONEN

Mrd. CHF



Quelle: SNB

Tabelle 5

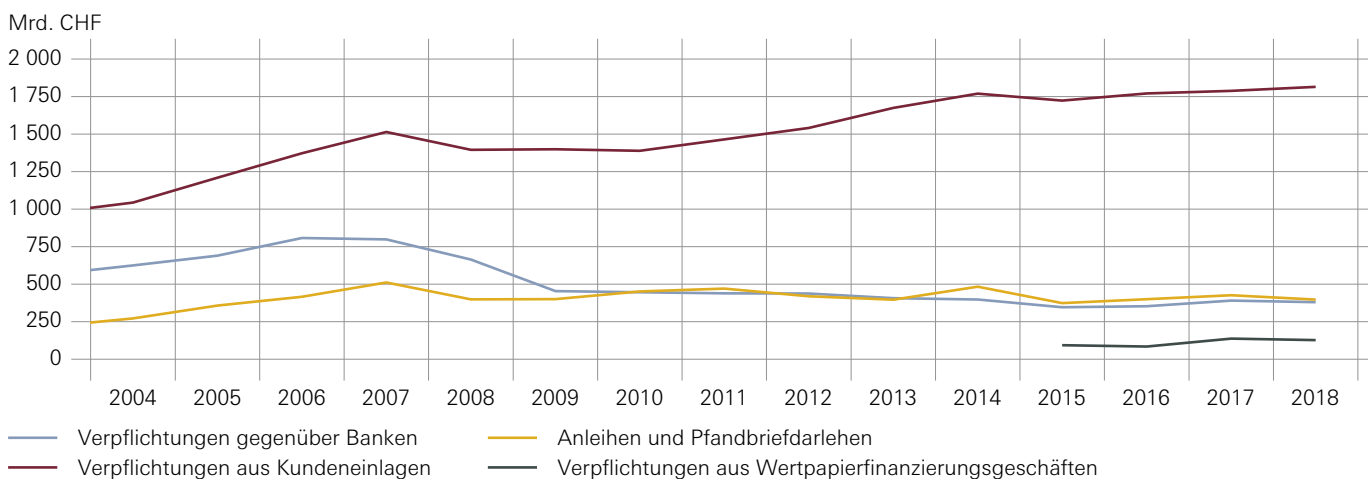
PASSIVEN

In Mio. Franken

	2018	Inland Veränderung zum Vorjahr	2018	Ausland Veränderung zum Vorjahr	2018	Total Veränderung zum Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken	103 299	+ 4,2%	276 636	- 5,0%	379 935	- 2,7%
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	33 169	- 9,7%	94 101	- 6,3%	127 271	- 7,2%
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 223 680	+ 2,5%	591 074	- 0,6%	1 814 754	+ 1,5%
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3 892	+ 22,8%	29 484	- 5,8%	33 376	- 3,1%
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8 733	+ 19,6%	31 169	- 7,8%	39 902	- 3,0%
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	11 082	- 2,1%	124 615	+ 0,5%	135 696	+ 0,2%
Kassenobligationen	8 394	- 11,8%	93	- 4,7%	8 488	- 11,7%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	211 313	+ 5,9%	185 850	- 18,0%	397 163	- 6,8%
Passive Rechnungsabgrenzungen	11 337	- 1,8%	5 635	- 9,3%	16 972	- 4,4%
Sonstige Passiven	17 039	+ 0,3%	2 536	- 16,5%	19 575	- 2,3%
Rückstellungen	10 772	+ 1,4%	565	- 4,1%	11 337	+ 1,1%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	25 399	+ 4,2%	341	- 11,0%	25 740	+ 4,0%
Gesellschaftskapital	27 704	+ 1,8%	-		27 704	+ 1,8%
Gesetzliche Kapitalreserve	112 137	- 0,6%	- 3	0,0%	112 134	- 0,6%
Gesetzliche Gewinnreserve	25 453	+ 2,7%	-		25 453	+ 2,7%
Freiwillige Gewinnreserven	44 447	+ 2,0%	2	- 64,3%	44 449	+ 2,0%
Eigene Kapitalanteile	501	+ 32,8%	-		501	+ 32,8%
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	12 037	+ 92,5%	- 6 485	+ 605,4%	5 552	+ 4,1%
Total Passiven	1 889 387	+ 2,8%	1 335 613	- 5,4%	3 225 000	- 0,8%

Quelle: SNB

Grafik 7

AUSGEWÄHLTE PASSIVPOSITIONEN

Quelle: SNB

AKTIVEN

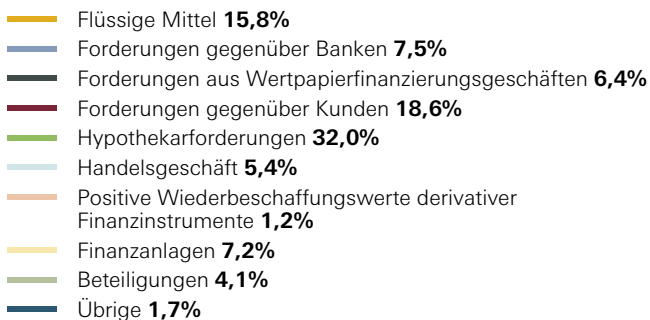
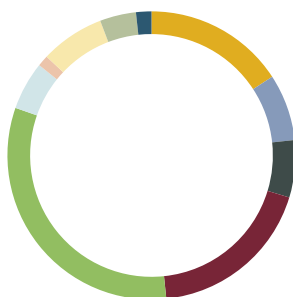
Die Hypothekarforderungen im Inland stiegen erneut (+35,5 Mrd. Franken bzw. +3,6%¹) und erreichten Ende 2018 einen Bestand von 1010,2 Mrd. Franken. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag damit bei rund 30%. Grosse Zuwächse verzeichneten die Kantonalbanken (+14,6 Mrd. Franken bzw. +4,1%) und die Raiffeisenbanken (+7,5 Mrd. Franken bzw. +4,4%). Hypothekarforderungen mit fester Verzinsung machten wie im Vorjahr rund 80% der gesamten inländischen Hypothekarforderungen aus.

Die übrigen Kredite – diese werden in der Bilanz als «Forderungen gegenüber Kunden» ausgewiesen – sanken um 24,7 Mrd. auf 601,2 Mrd. Franken (–3,9%); sie entsprachen damit knapp einem Fünftel der aggregierten Bilanzsumme. Ausschlaggebend für die Abnahme war ein Rückgang der Forderungen der Grossbanken gegenüber Kunden im Ausland (–31,4 Mrd. auf 310,6 Mrd. Franken); davon betraf ein massgeblicher Teil Positionen gegenüber konzerninternen Gesellschaften.

Die flüssigen Mittel blieben beinahe unverändert und betragen 509,7 Mrd. Franken (–0,3%). Zunahmen im Inland (+9,2 Mrd. auf 469,1 Mrd. Franken) standen dabei Abnahmen im Ausland gegenüber (–10,9 Mrd. auf 40,6 Mrd. Franken). Beide Entwicklungen sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass Grossbanken ihre Giro Guthaben bei der SNB erhöhten (+10,1 Mrd. auf 126,8 Mrd. Franken) und Sichtguthaben bei ausländischen Notenbanken reduzierten (–8,9 Mrd. auf 38,5 Mrd. Franken).

Grafik 8

BILANZ NACH AKTIVPOSITIONEN 2018



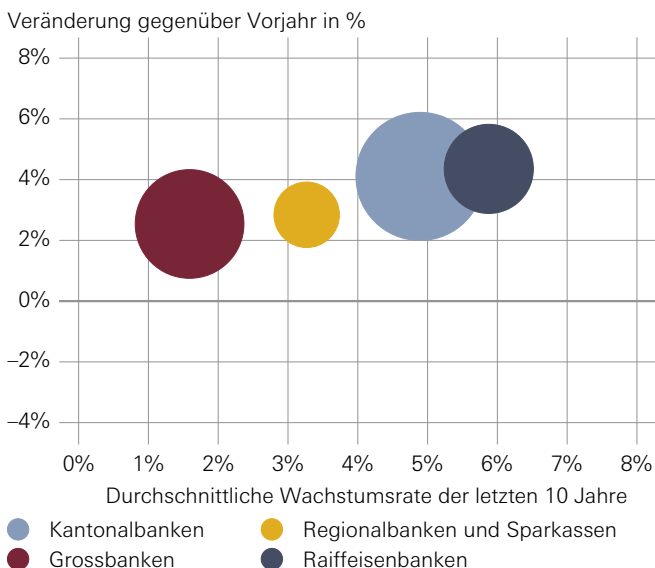
Total: 3 225,0 Mrd. CHF

Quelle: SNB

Grafik 9

ENTWICKLUNG DER HYPOTHEKARFORDERUNGEN IM INLAND 2018

Kreisflächen repräsentieren Volumen der Hypothekarforderungen



Quelle: SNB

¹ Unter Ausklammerung einer konzerninternen Hypothek beträgt die jährliche Wachstumsrate 3,3%.

Die Forderungen gegenüber Banken wurden um 25,8 Mrd. auf 241,4 Mrd. Franken reduziert, wobei der grösste Rückgang in der Bankengruppe Grossbanken (–14,1 Mrd. auf 146,2 Mrd. Franken) ausgewiesen wurde. Anders als in den Vorjahren sanken die Forderungen gegenüber Banken sowohl im Inland als auch im Ausland, und zwar bei verschiedenen Bankengruppen.

Die Forderungen aus dem Handelsgeschäft nahmen deutlich ab (–22,1 Mrd. auf 175,0 Mrd. Franken). Die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften stiegen insgesamt um 12,0 Mrd. auf 207,2 Mrd. Franken an, massgeblich bedingt durch einen deutlichen Anstieg der Forderungen der Grossbanken gegenüber dem Ausland.

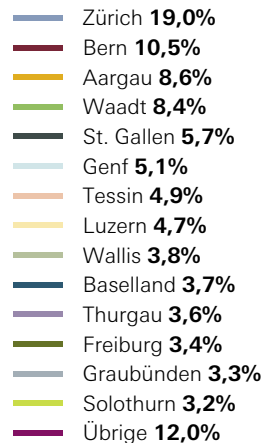
Die positiven Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente sanken um 0,9 Mrd. auf 40,1 Mrd. Franken. Die Bilanzposition «Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung» stieg im Berichtsjahr leicht an (+0,1 Mrd. auf 4,7 Mrd. Franken).

Die Finanzanlagen nahmen insgesamt um 6,2 Mrd. auf 231,9 Mrd. Franken zu. Während die inländischen Anlagen stiegen (+6,6 Mrd. auf 88,9 Mrd. Franken), gingen die ausländischen Anlagen leicht zurück (–0,4 Mrd. auf 143,0 Mrd. Franken). Die Beteiligungen nahmen ab (–0,8 Mrd. auf 131,0 Mrd. Franken).

Grafik 10

HYPOTHEKARFORDERUNGEN NACH KANTONEN, 2018

Gliederung nach Standort der Pfandobjekte



Total! : 1 009,2 Mrd. CHF

¹ Die Daten zu den Hypothekarforderungen gegliedert nach Kantonen entstammen einer Teilerhebung.

Quelle: SNB

PASSIVEN

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen stiegen insgesamt um 26,7 Mrd. auf 1814,8 Mrd. Franken (+1,5%) und entsprachen damit rund 56% der aggregierten Bilanzsumme. Die grössten Zunahmen verzeichneten die Bankengruppen Kantonalbanken (+12,3 Mrd. auf 357,7 Mrd. Franken) und Grossbanken (+15,5 Mrd. auf 733,9 Mrd. Franken); bei den Grossbanken trugen zusätzliche Einlagen von konzerninternen Einheiten ohne Banklizenz massgeblich zum Anstieg bei. Die Verpflichtungen gegenüber Kunden im Inland stiegen insgesamt um 30,3 Mrd. auf 1223,7 Mrd. Franken, jene gegenüber Kunden im Ausland gingen hingegen leicht zurück (-3,6 Mrd. auf 591,1 Mrd. Franken).

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen (ohne gebundene Vorsorgegelder) werden entsprechend ihrer Fälligkeit untergliedert in «auf Sicht», «kündbar» und «mit Restlaufzeit». Sowohl die Sichteinlagen (-9,4 Mrd. auf 880,6 Mrd. Franken) als auch die kündbaren Einlagen (-3,4 Mrd. auf 569,0 Mrd. Franken) sanken. Die Einlagen mit Restlaufzeit (Termineinlagen) hingegen stiegen um 39,1 Mrd. auf 269,5 Mrd. Franken. Die gebundenen Vorsorgegelder nahmen um 0,4 Mrd. auf 95,7 Mrd. Franken zu.

Die Verpflichtungen gegenüber Banken sanken um 10,5 Mrd. auf 379,9 Mrd. Franken. Während die Verpflichtungen gegenüber Banken im Inland um 4,1 Mrd. auf 103,3 Mrd. Franken zunahmen, reduzierten sich die Verpflichtungen gegenüber Banken im Ausland um 14,6 Mrd. auf 276,6 Mrd. Franken.

Grafik 11

BILANZ NACH PASSIVPOSITIONEN 2018



Verpflichtungen gegenüber Banken	11,8%
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	3,9%
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	56,3%
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1,2%
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	4,2%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	12,3%
Gesetzliche Kapitalreserve	3,5%
Übrige	6,8%

Total: 3 225,0 Mrd. CHF

Quelle: SNB

Die Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft sanken leicht (–1,1 Mrd. auf 33,4 Mrd. Franken). Die negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente reduzierten sich um 1,2 Mrd. auf 39,9 Mrd. Franken; die Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung blieben praktisch stabil bei 135,7 Mrd. Franken.

Die Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften gingen sowohl gegenüber dem Inland (–3,6 Mrd. auf 33,2 Mrd. Franken) als auch gegenüber dem Ausland zurück (–6,3 Mrd. auf 94,1 Mrd. Franken), massgeblich bedingt durch konzerninterne Rückgänge bei der Bankengruppe Grossbanken.

Die Bilanzposition «Anleihen und Pfandbriefdarlehen» nahm um 29,0 Mrd. auf 397,2 Mrd. Franken ab. Hinter dieser Abnahme stand insbesondere ein Rückgang der von den Grossbanken im Ausland emittierten Geldmarktpapiere (–21,3 Mrd. Franken) und Anleihen (–19,4 Mrd. Franken). Im Inland dagegen erhöhte sich die Bilanzposition insgesamt (+11,8 Mrd. auf 211,3 Mrd. Franken), vornehmlich bei den Bankengruppen Kantonalbanken (+4,8 Mrd. Franken) und Grossbanken (+3,7 Mrd. Franken).

Bei der Erstellung der Bilanzen können die Banken – unter bestimmten Voraussetzungen – die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte einzelner Kontrakte resp. derivativer Finanzinstrumente gegeneinander aufrechnen (Netting). Die entsprechenden Bilanzpositionen zeigen damit in der Regel Nettogrößen. Im Gegensatz zur Bilanz zeigt der Anhang zur Bilanz die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte ohne Netting sowie das jeweils zugrundeliegende Kontraktvolumen. Durch die umfangreiche Anwendung des Nettings betragen die Angaben im Anhang zur Bilanz in der Regel ein Mehrfaches der entsprechenden Bilanzpositionen. Nachfolgend wird die Entwicklung der Kontraktvolumen und der entsprechenden Wiederbeschaffungswerte – vor Netting – beschrieben.

Die Kontraktvolumen der derivativen Finanzinstrumente blieben nahezu unverändert; sie erhöhten sich nur leicht um 1,1% auf 28 895,7 Mrd. Franken. Die zugehörigen positiven Wiederbeschaffungswerte stiegen um 5,2% auf 188,8 Mrd. Franken, die negativen Wiederbeschaffungswerte um 8,9% auf 192,9 Mrd. Franken. Wie in den Vorjahren prägten auch im Berichtsjahr die Grossbanken das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten; sie hielten einen Anteil von 92,2% des Kontraktvolumens.

Das Kontraktvolumen der Zinsderivate ging im Berichtsjahr leicht zurück, und zwar um 0,4% auf 18 831,5 Mrd. Franken. Gemessen am gesamten Kontraktvolumen blieben sie mit 65,2% die bedeutendste Kategorie. Die entsprechenden Wiederbeschaffungswerte sanken leicht: die positiven um 2,7% auf 69,4 Mrd. Franken, die negativen um 0,3% auf 66,1 Mrd. Franken.

Bei den Devisenderivaten, der zweitgrössten Kategorie der derivativen Finanzinstrumente, stieg das Kontraktvolumen an (+4,0% auf 8 331,6 Mrd. Franken), ebenso die dazugehörigen positiven (+5,5% auf 77,6 Mrd. Franken) und negativen Wiederbeschaffungswerte (+9,2% auf 78,6 Mrd. Franken).

Tabelle 6

OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

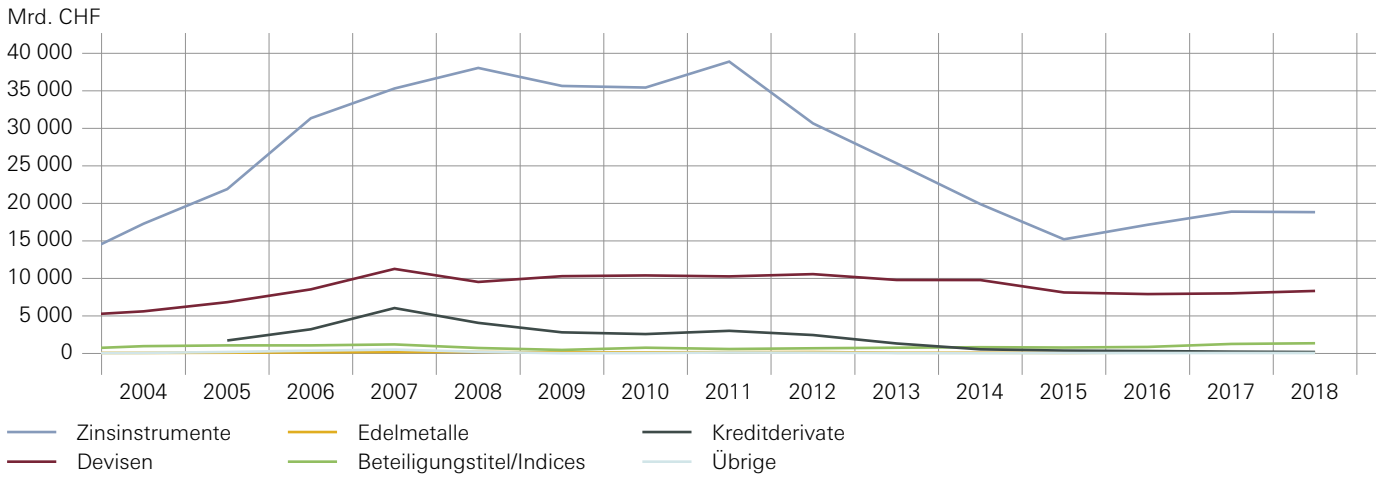
In Mio. Franken

	Positive Wiederbeschaffungswerte		Negative Wiederbeschaffungswerte		Kontraktvolumen	
	2018	Veränderung zum Vorjahr	2018	Veränderung zum Vorjahr	2018	Veränderung zum Vorjahr
Zinsinstrumente	69 376	-2,7%	66 098	-0,3%	18 831 486	-0,4%
Devisen	77 561	+5,5%	78 571	+9,2%	8 331 591	+4,0%
Edelmetalle	1 854	+27,7%	1 515	+25,8%	119 243	+11,3%
Beteiligungstitel/Indices	34 740	+25,9%	41 170	+28,7%	1 360 735	+7,4%
Kreditderivate	2 744	-20,2%	4 209	-8,0%	192 828	-20,0%
Übrige	2 543	+12,3%	1 385	+17,3%	59 816	-6,1%
Total	188 818	+5,2%	192 948	+8,9%	28 895 699	+1,1%

Quelle: SNB

Grafik 12

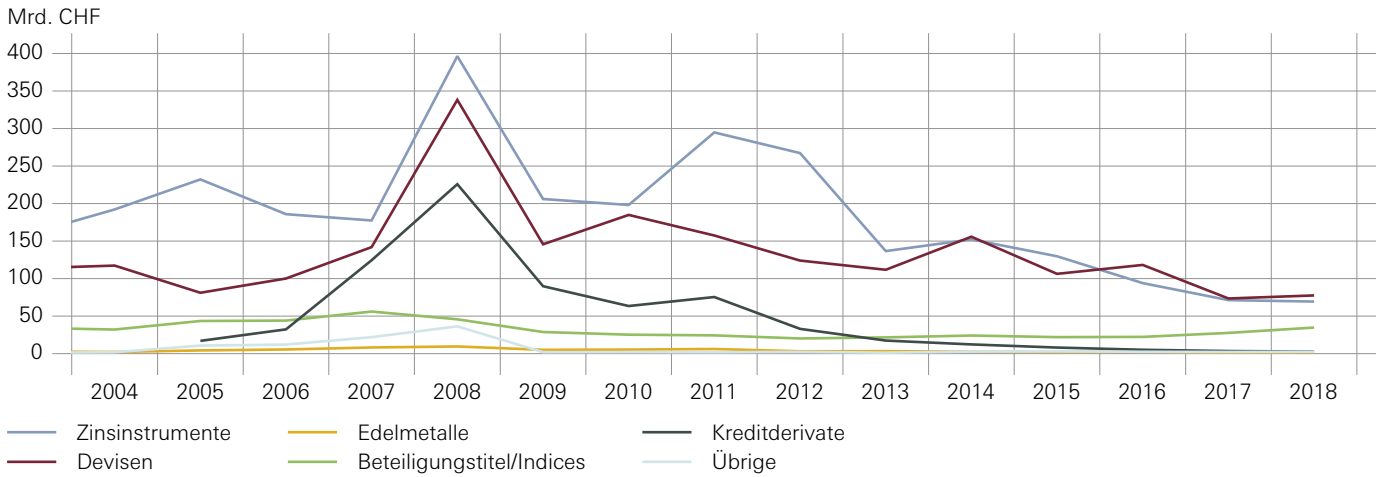
KONTRAKTVOLUMEN



Quelle: SNB

Grafik 13

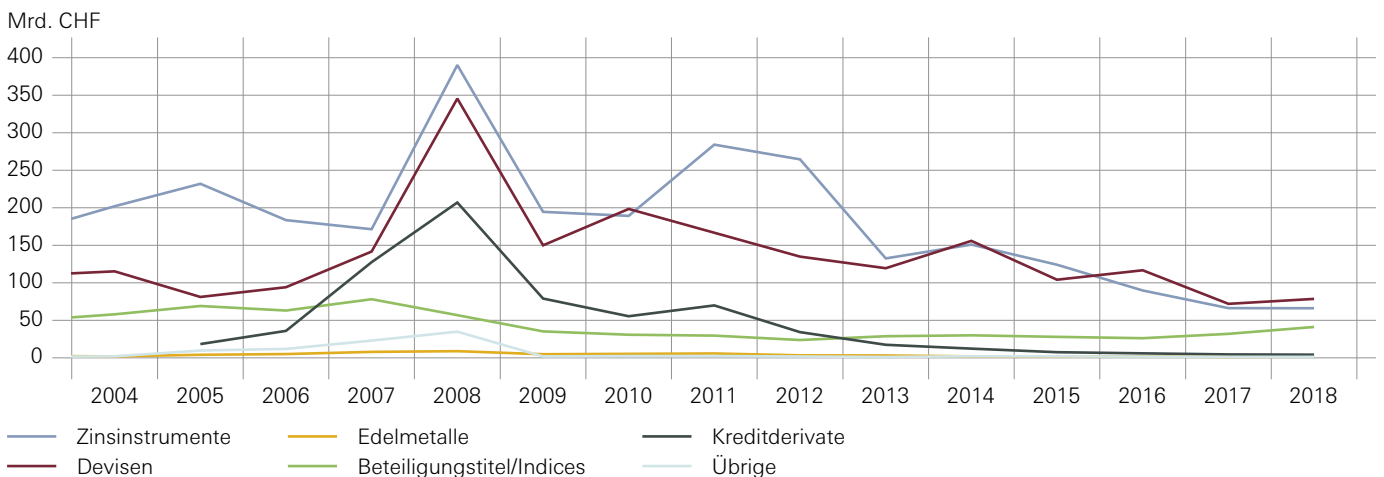
POSITIVE WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE



Quelle: SNB

Grafik 14

NEGATIVE WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE



Quelle: SNB

5 Treuhandgeschäfte

Die seit 2015 anhaltende Zunahme der von den Banken verwalteten Treuhandgelder setzte sich im Berichtsjahr fort (+21,8 Mrd. bzw. +15,8% auf 160,0 Mrd. Franken). Dieser Wert lag jedoch weiterhin deutlich unter dem 2007 erzielten Höchststand von 482,9 Mrd. Franken. Wie im Vorjahr stiegen sowohl die aus dem Ausland als auch aus dem Inland entgegengenommenen Treuhandeinlagen (+16,8 Mrd. auf 132,4 Mrd. Franken bzw. +4,9 Mrd. auf 27,6 Mrd. Franken).

Treuhandgelder werden in jener Währung angelegt, in der sie entgegengenommen wurden (die Banken nehmen keine Währungstransformation vor). Beeinflusst wird die Währungszusammensetzung insbesondere von der Entwicklung der Geldmarktzinssätze, da Treuhandgelder vor allem am Geldmarkt angelegt werden. Vor dem Hintergrund der gestiegenen US-Dollar-Geldmarktsätze nahmen die in US-Dollar angelegten Treuhandgelder zu; die Position erhöhte sich deutlich, und zwar um 18,9 Mrd. auf 127,0 Mrd. Franken. Die in Franken angelegten Treuhandgelder verzeichneten eine geringe Zunahme (+0,2 Mrd. auf 3,9 Mrd. Franken), die in Euro angelegten Treuhandgelder eine leichte Abnahme (−0,4 Mrd. auf 8,8 Mrd. Franken).

Die Bedeutung des US-Dollars nahm in den letzten Jahren kontinuierlich zu: Die Bestände in US-Dollar erreichten Ende 2018 einen Anteil von 79,4%. Die Anteile der in Euro bzw. der in Franken angelegten Treuhandgelder waren mit 5,5% bzw. 2,5% vergleichsweise gering.

Die Betrachtung nach der Herkunft der Treuhandgelder zeigt die Struktur der Kunden nach deren Domizil. Bei den aus dem Ausland entgegengenommenen Treuhandeinlagen erhöhten sich jene aus den Offshore-Finanzzentren um 20,6%, jene aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften um 15,4% sowie jene aus den aufstrebenden Volkswirtschaften um 6,0%.

Grafik 15

TREUHANDEINLAGEN AUS DEM AUSLAND NACH REGIONEN UND LÄNDERN 2018



Fortgeschrittene Volkswirtschaften 22,3%

- Vereinigtes Königreich 5,3%
- Zypern 3,1%
- Luxemburg 2,4%
- Übrige fortgeschrittene Volkswirtschaften 11,4%

Offshore-Finanzzentren 44,3%

- Westindien (UK)(BIZ) 15,1%
- Bahamas 6,2%
- Jersey 5,1%
- Übrige Offshore-Finanzzentren 17,9%

Aufstrebende Volkswirtschaften 33,4%

- Vereinigte Arabische Emirate 6,0%
- Saudi-Arabien 4,3%
- Russische Föderation 1,9%
- Übrige aufstrebende Volkswirtschaften 21,2%

Total¹: 124,0 Mrd. CHF

¹ Die Daten zu den Treuhandeinlagen aus dem Ausland gegliedert nach Regionen und Ländern entstammen einer Teilerhebung.

Quelle: SNB

Tabelle 7

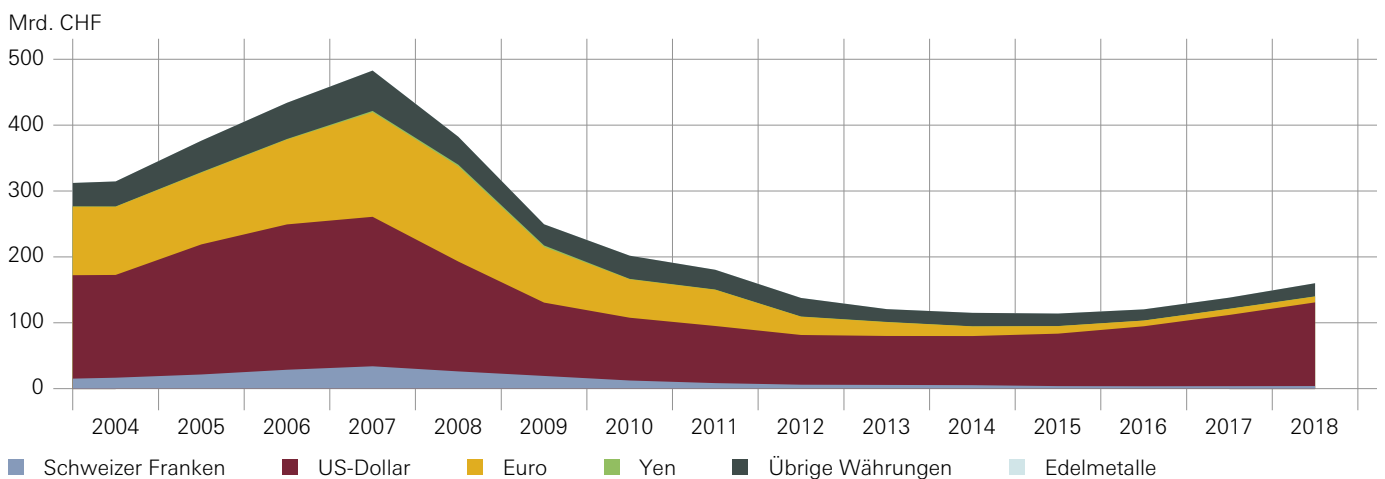
TREUHANDGESCHÄFTE

In Mio. Franken

	2018	Inland Veränderung zum Vorjahr	2018	Ausland Veränderung zum Vorjahr	2018	Total Veränderung zum Vorjahr
Treuhandaktiven						
Schweizer Franken	1 705	-5,4%	2 236	+14,0%	3 941	+4,7%
US-Dollar	2 765	+37,1%	124 238	+17,1%	127 003	+17,5%
Euro	237	+410,1%	8 584	-6,0%	8 821	-3,9%
Yen	-		377	+21,3%	377	+21,3%
Übrige Fremdwährungen	281	+293,4%	19 606	+17,3%	19 888	+18,5%
Edelmetalle	3	-16,0%	7	-92,3%	10	-89,7%
Total	4 990	+26,7%	155 049	+15,4%	160 039	+15,8%
Treuhandpassiven						
Schweizer Franken	3 543	+8,7%	398	-20,9%	3 941	+4,7%
US-Dollar	18 044	+29,3%	108 958	+15,7%	127 003	+17,5%
Euro	3 067	+10,7%	5 754	-10,2%	8 821	-3,9%
Yen	18	+7,1%	360	+22,1%	377	+21,3%
Übrige Fremdwährungen	2 932	+11,0%	16 955	+19,9%	19 888	+18,5%
Edelmetalle	7	-51,8%	3	-96,7%	10	-89,7%
Total	27 611	+21,8%	132 428	+14,6%	160 039	+15,8%

Quelle: SNB

Grafik 16

TREUHANDGESCHÄFTE NACH WÄHRUNGEN

Quelle: SNB

Die Angaben zu Wertschriftenbeständen beziehen sich auf offene Depots von Kunden bei inländischen Geschäftsstellen der Banken in der Schweiz. Diese umfassen sowohl Wertschriften, welche die Banken für inländische Kunden verwalten, als auch solche, welche die Banken für ausländische Kunden verwalten oder verwahren.¹

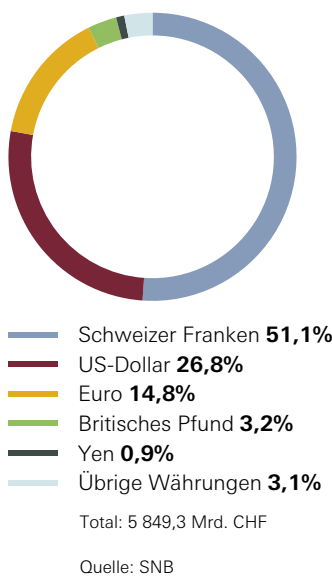
Die Wertschriftenbestände in Kundendepots bei Banken gingen um 6,5% bzw. 406,2 Mrd. Franken auf 5849,3 Mrd. Franken zurück. Die Depotbestände entwickelten sich bei fast allen Wertschriftenkategorien rückläufig. Die Anlagen in Aktien sanken um 11,7% auf 2199,4 Mrd. Franken. Zu dieser Entwicklung trugen die sinkenden Aktienkurse massgeblich bei. Mit einem Anteil von 37,6% bildeten Aktien jedoch weiterhin die wichtigste Wertschriftenkategorie. Die Bestände an Kollektivanlagen – der zweitgrössten Wertschriftenkategorie – gingen ebenfalls zurück (–3,3% auf 2125,7 Mrd. Franken). Auch die Bestände an Obligationen nahmen leicht ab (–2,3% auf 1265,4 Mrd. Franken). Die strukturierten Produkte sanken um 10,0% auf 182,6 Mrd. Franken. Als einzige Kategorie verzeichneten die Geldmarktpapiere einen Anstieg (+12,4% auf 76,2 Mrd. Franken); hier wurden mehr Papiere ausländischer Emittenten gehalten.

Der Franken blieb mit einem Anteil von 51,1% die bedeutendste Anlagewährung. Die entsprechenden Bestände gingen um 6,3% auf 2989,4 Mrd. Franken zurück. Die Wertschriften in US-Dollar nahmen zwar ebenfalls ab (–2,7% auf 1565,4 Mrd. Franken), erreichten mit 26,8% aber einen höheren Anteil als in den Vorjahren. Die Bestände in Euro sanken insgesamt um 12,3% auf 866,8 Mrd. Franken. Ihr Anteil an den gesamten Wertschriften reduzierte sich im Berichtsjahr auf 14,8%.

¹ Verwaltete Wertschriftenbestände gemäss dieser Publikation beziehen sich nicht auf ein allfälliges Vermögensverwaltungsmandat der Banken. Vielmehr zeichnen sich die hier als verwaltet beschriebenen Bestände dadurch aus, dass die Bank im Auftrag des Eigentümers resp. dessen Vermögensverwalters Transaktionsentscheide umsetzt, Zinsen/Dividenden weiterführt und steuerrechtliche Informationen (Depotauszüge, Steuerauszüge) bereithält. Hingegen wird unter der Verwahrung von Wertschriften die blosser Aufbewahrung verstanden, die auch als «safekeeping» bezeichnet wird. Weitere Erläuterungen finden sich unter data.snb.ch, Tabellenangebot/Banken/Erläuterungen – Banken/Erhebungen.

Grafik 17

WERTSCHRIFTENBESTÄNDE IN KUNDENDEPOTS NACH WÄHRUNGEN 2018



Bei allen Anlegerkategorien waren rückläufige Bestände zu beobachten: Diejenigen der institutionellen Anleger² reduzierten sich um 296,2 Mrd. bzw. 6,3% auf 4434,3 Mrd. Franken; von diesem Rückgang entfielen 224,8 Mrd. Franken (–8,8%) auf institutionelle Anleger aus dem Ausland. Die Bestände der Privatkunden sanken um 7,4% auf 1122,5 Mrd. Franken und diejenigen der kommerziellen Kunden³ um 6,7% auf 292,4 Mrd. Franken.

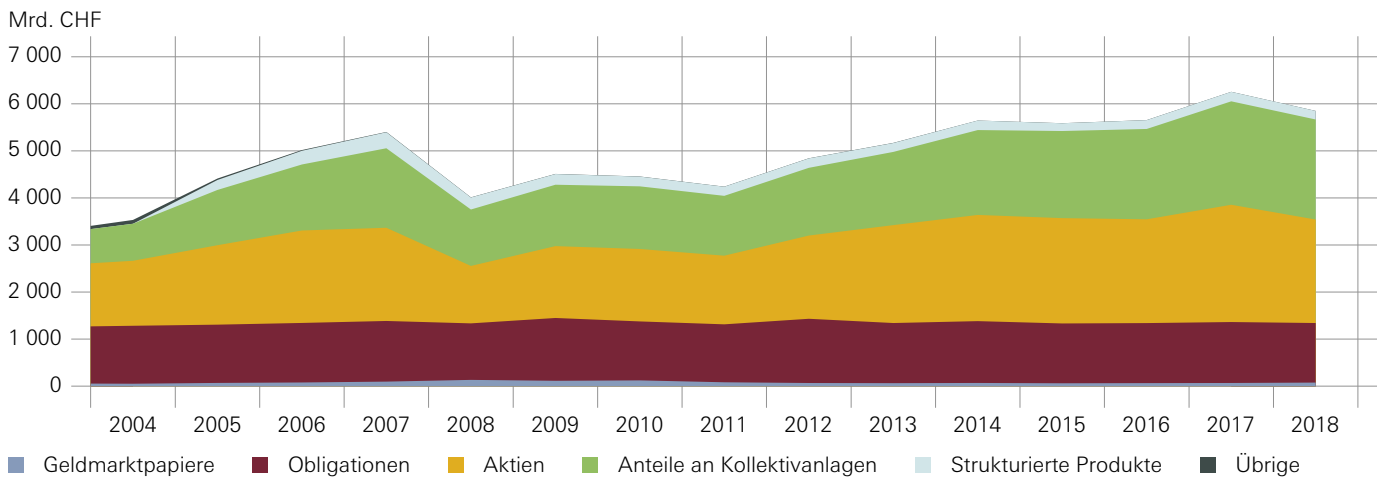
Bei den Depotinhabern mit Domizil im Inland reduzierten sich die Bestände um 4,4% auf 2919,0 Mrd. Franken, bei denjenigen mit Domizil im Ausland um 8,5% auf 2930,3 Mrd. Franken. Depotinhaber mit Domizil im Ausland hielten per Ende des Geschäftsjahres 2018 50,1% der gesamten Wertschriftenbestände in der Schweiz.

² Finanzielle Unternehmen inklusive Banken im Ausland sowie Sozialversicherungen.

³ Nichtfinanzielle Unternehmen, Öffentliche Hand sowie Private Organisationen ohne Erwerbszweck.

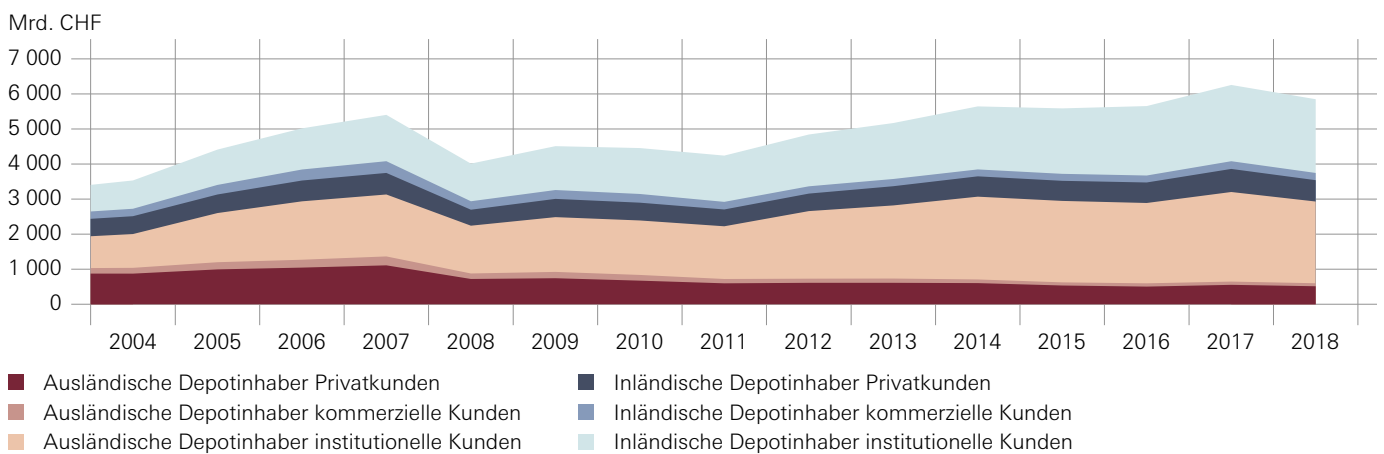
Grafik 18

WERTSCHRIFTENBESTÄNDE IN KUNDENDEPOTS NACH WERTSCHRIFTENKATEGORIEN



Grafik 19

WERTSCHRIFTENBESTÄNDE IN KUNDENDEPOTS NACH DOMIZIL UND WIRTSCHAFTSSEKTOR DER DEPOTINHABER



WERTSCHRIFTENBESTÄNDE IN KUNDENDEPOTS DER BANKEN

In Mrd. Franken

	Alle Währungen		2018	CHF		2018	EUR	
	2018	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr			
Inländische Depotinhaber								
Privatkunden	609	-7,5%	415	-6,6%	74	-14,5%		
Kommerzielle Kunden	206	-6,3%	161	-4,2%	17	-9,9%		
Institutionelle Anleger	2 104	-3,3%	1 376	-1,0%	198	-9,1%		
Total	2 919	-4,4%	1 953	-2,5%	289	-10,6%		
Ausländische Depotinhaber								
Privatkunden	513	-7,2%	63	-10,7%	132	-14,9%		
Kommerzielle Kunden	86	-7,6%	5	-22,6%	28	-8,0%		
Institutionelle Anleger	2 331	-8,8%	969	-12,8%	418	-12,8%		
Total	2 930	-8,5%	1 037	-12,8%	578	-13,1%		
In- und ausländische Depotinhaber								
Privatkunden	1 123	-7,4%	479	-7,2%	206	-14,8%		
Kommerzielle Kunden	292	-6,7%	166	-4,9%	45	-8,7%		
Institutionelle Anleger	4 434	-6,3%	2 344	-6,3%	616	-11,7%		
Total	5 849	-6,5%	2 989	-6,3%	867	-12,3%		

Quelle: SNB

	USD		Übrige Währungen	
	2018	Veränderung zum Vorjahr	2018	Veränderung zum Vorjahr
Inländische Depotinhaber				
Privatkunden	91	-1,5%	28	-17,2%
Kommerzielle Kunden	22	-8,8%	6	-32,6%
Institutionelle Anleger	404	-5,1%	126	-10,9%
Total	518	-4,7%	159	-13,0%
Ausländische Depotinhaber				
Privatkunden	273	-1,3%	45	-11,5%
Kommerzielle Kunden	43	+0,7%	11	-24,3%
Institutionelle Anleger	732	-1,9%	213	-2,9%
Total	1 048	-1,6%	268	-5,5%
In- und ausländische Depotinhaber				
Privatkunden	365	-1,3%	73	-13,8%
Kommerzielle Kunden	65	-2,8%	16	-27,3%
Institutionelle Anleger	1 136	-3,1%	338	-6,1%
Total	1 565	-2,7%	428	-8,5%

7 Erfolgsrechnung sowie Gewinnverwendung und Verlustausgleich

ZUSAMMENFASSUNG

Von den 248 Banken verzeichneten im Berichtsjahr 216 Institute einen Gewinn. Der aggregierte Gewinn belief sich auf 12,8 Mrd. Franken. Die übrigen 32 Institute wiesen einen aggregierten Verlust von 1,3 Mrd. Franken aus.

Der daraus resultierende Periodenerfolg über alle Banken betrug 11,5 Mrd. Franken und war damit 1,7 Mrd. Franken höher als im Vorjahr.

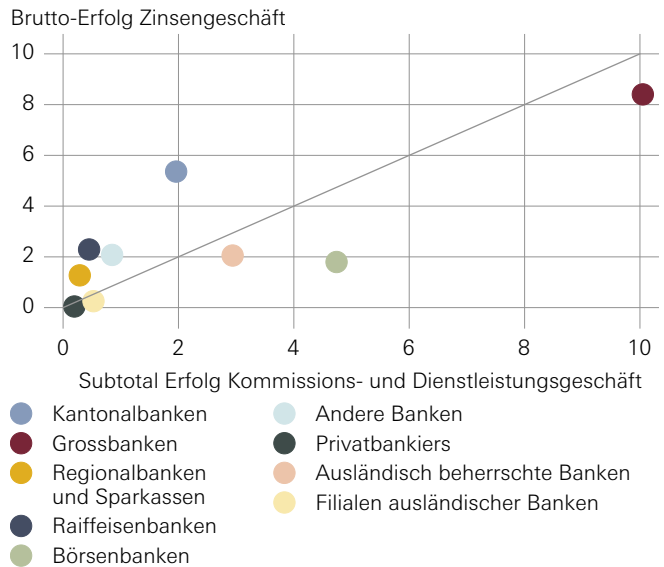
ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT

Sowohl die Zinserträge (+6,8 Mrd. auf 48,7 Mrd. Franken) als auch die Zinsaufwände (+7,3 Mrd. auf 25,1 Mrd. Franken) stiegen deutlich an. Ein Teil der Anstiege ist darauf zurückzuführen, dass bei den Grossbanken Geschäftsaktivitäten neu vom Stammhaus und nicht mehr von ausländischen Tochtergesellschaften wahrgenommen werden. Für alle anderen Banken stiegen die aggregierten Zinserträge (+1,0 Mrd. auf 20,2 Mrd. Franken) und die aggregierten Zinsaufwände (+0,8 Mrd. auf 5,1 Mrd. Franken) nur moderat. Da insgesamt die Aufwände etwas stärker stiegen als die Erträge, reduzierte sich der «Brutto-Erfolg Zinsengeschäft» geringfügig um 0,4 Mrd. auf 23,5 Mrd. Franken.

Grafik 20

VERGLEICH ZINSENGESCHÄFT UND KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT 2018

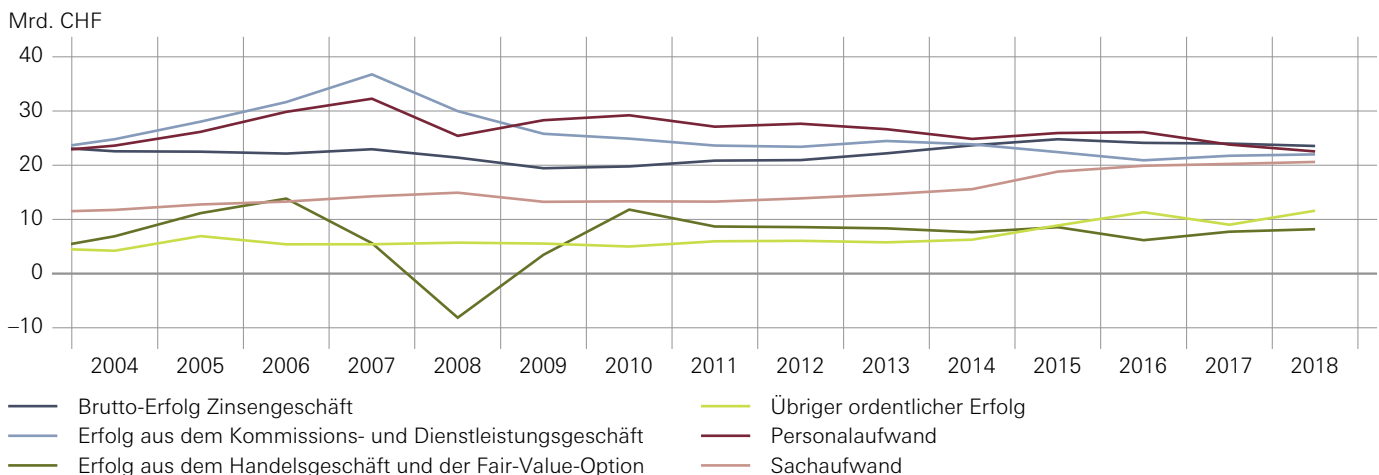
Erfolg nach Bankengruppen in Mrd. Franken



Quelle: SNB

Grafik 21

ENTWICKLUNG VON KOMPONENTEN DER ERFOLGSRECHNUNG



Quelle: SNB

Die mit dem Zinsengeschäft zusammenhängenden Wertberichtigungen und Verluste in der Höhe von 0,6 Mrd. Franken werden mit dem «Brutto-Erfolg Zinsengeschäft» verrechnet und ergeben den «Netto-Erfolg Zinsengeschäft». Dieser belief sich auf 22,9 Mrd. Franken (–0,3 Mrd. Franken).

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich leicht auf 22,0 Mrd. Franken. Die verschiedenen Ertragskomponenten wie auch der Kommissionsaufwand veränderten sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht. Der Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft belief sich auf 2,1 Mrd. Franken, derjenige aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft auf 20,6 Mrd. Franken und der «Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft» auf 4,2 Mrd. Franken. Der Kommissionsaufwand betrug 5,0 Mrd. Franken.

ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION

Der «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» nahm um 0,5 Mrd. auf 8,2 Mrd. Franken zu. Zum Anstieg trugen die Bankengruppe Grossbanken (+0,5 Mrd. Franken) und die Bankengruppe Börsenbanken (+0,2 Mrd. Franken) bei.

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Der «Übrige ordentliche Erfolg» stieg um 2,6 Mrd. auf 11,6 Mrd. Franken. Er setzte sich aus folgenden Komponenten zusammen: Der Beteiligungsertrag erhöhte sich um 4,3 Mrd. auf 7,1 Mrd. Franken. Der Anstieg wurde massgeblich durch die Grossbanken (+4,0 Mrd. Franken)

beeinflusst. Diese weisen in dieser Position Dividendenzahlungen aus, die von ihren Tochtergesellschaften ausgerichtet wurden. Zu diesen Tochtergesellschaften gehören auch Institute in der Schweiz mit eigener Banklizenz. Der «Andere ordentliche Ertrag» reduzierte sich deutlich um 1,5 Mrd. auf 4,7 Mrd. Franken; auch hier war die Entwicklung in der Bankengruppe Grossbanken massgeblich (–1,4 Mrd. Franken). Der Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen fiel mit 0,1 Mrd. Franken ebenfalls tiefer aus als im Vorjahr. Der Liegenschaftenerfolg (0,9 Mrd. Franken) und der «Andere ordentliche Aufwand» (1,1 Mrd. Franken) verzeichneten leichte Zuwächse.

PERSONAL- UND SACHAUFWAND

Der Personalaufwand sank um 1,3 Mrd. auf 22,5 Mrd. Franken; die Abnahme betraf hauptsächlich die Bankengruppe Grossbanken (–1,3 Mrd. auf 8,8 Mrd. Franken). Der Sachaufwand erhöhte sich um 0,4 Mrd. auf 20,6 Mrd. Franken.

Der aus Personal- und Sachaufwand resultierende Geschäftsaufwand sank im Total über alle Banken um 0,9 Mrd. auf 43,1 Mrd. Franken.

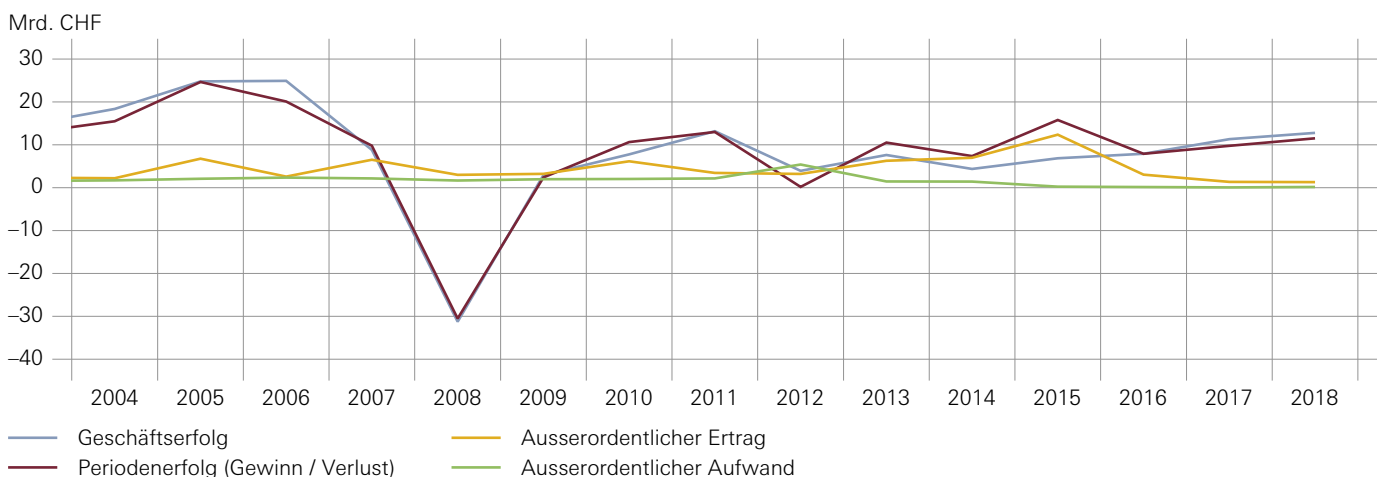
ABSCHREIBUNGEN, WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Die «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» nahmen im Berichtsjahr auf 7,7 Mrd. Franken zu (+2,4 Mrd. Franken); davon entfielen 5,4 Mrd. Franken (+2,2 Mrd. Franken) auf die Bankengruppe Grossbanken.

Die «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» stiegen leicht an, und zwar um 0,1 Mrd. auf 1,1 Mrd. Franken.

Grafik 22

GESCHÄFTSERFOLG UND PERIODENERFOLG



Quelle: SNB

GESCHÄFTSERFOLG

Im Berichtsjahr erzielten die Banken einen Geschäftserfolg von insgesamt 12,8 Mrd. Franken (+1,5 Mrd. Franken). Die grössten Geschäftserfolge wiesen die Bankengruppen Grossbanken (4,7 Mrd. Franken), Kantonalbanken (3,7 Mrd. Franken) und Börsenbanken (1,6 Mrd. Franken) aus.

AUSSERORDENTLICHER ERTRAG UND AUSSERORDENTLICHER AUFWAND

Im Berichtsjahr wiesen die Banken einen ausserordentlichen Ertrag in der Höhe von 1,3 Mrd. Franken aus. Der ausserordentliche Aufwand belief sich im Berichtsjahr auf 0,2 Mrd. Franken.

PERIODENERFOLG (GEWINN ODER VERLUST)

Unter Berücksichtigung der «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» (–0,9 Mrd. Franken) sowie der Steuern (1,5 Mrd. Franken) resultiert der Periodenerfolg (Gewinn oder Verlust). Von den 248 erfassten Banken (2017: 253) erzielten dabei 216 Institute (2017: 230) einen Gewinn. Die aggregierten Gewinne stiegen um 2,5 Mrd. auf 12,8 Mrd. Franken. Die übrigen 32 Institute (2017: 23) wiesen Verluste von insgesamt 1,3 Mrd. Franken aus. Die aggregierten Verluste fielen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mrd. Franken höher aus.

Über alle Banken ergab sich ein aggregierter Periodenerfolg von 11,5 Mrd. Franken, der damit um 1,7 Mrd. Franken höher lag als im Vorjahr. Die grössten aggregierten Periodenerfolge verzeichneten die Bankengruppen Grossbanken (4,9 Mrd. Franken), Kantonalbanken (2,9 Mrd. Franken) und Börsenbanken (1,5 Mrd. Franken).

ERFOLGSRECHNUNG

In Mio. Franken

	2018	Veränderung zum Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	41 333	+ 14,1%
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft	4 930	+ 46,0%
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	2 410	+ 8,4%
Zinsaufwand	25 124	+ 40,9%
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	23 550	- 1,8%
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	638	- 17,6%
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	22 912	- 1,3%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	20 648	+ 0,3%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 137	+ 8,2%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	4 229	- 3,8%
Kommissionsaufwand	5 014	- 4,0%
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	22 000	+ 1,2%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	8 189	+ 5,9%
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	116	- 60,4%
Beteiligungsertrag	7 059	+ 154,3%
Liegenschaftenerfolg	859	+ 4,9%
Anderer ordentlicher Ertrag	4 667	- 24,4%
Anderer ordentlicher Aufwand	1 096	+ 5,4%
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	11 605	+ 28,6%
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	22 539	- 5,3%
Sachaufwand	20 607	+ 1,9%
Subtotal Geschäftsaufwand	43 146	- 2,0%
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	7 651	+ 44,4%
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	1 129	+ 6,6%
Geschäftserfolg	12 781	+ 12,9%
Ausserordentlicher Ertrag	1 297	- 4,0%
Ausserordentlicher Aufwand	169	+ 147,7%
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	- 943	+ 55,2%
Steuern	1 453	- 34,9%
Periodenerfolg (Gewinn/Verlust)	11 514	+ 17,9%

Quelle: SNB

GEWINNVERWENDUNG UND VERLUSTAUSGLEICH

In Mio. Franken

	2018	Veränderung zum Vorjahr
Periodenerfolg (Gewinn/Verlust)	11 514	+ 17,9%
Gewinn-/Verlustvortrag	5 237	+ 7,8%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	16 751	+ 14,5%
Gewinnverwendung	12 016	+ 26,3%
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	554	+ 16,3%
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	1 984	-43,5%
Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn		
Ausschüttung an Aktionäre, Gesellschafter, Inhaber usw.	8 166	+ 81,4%
Zuweisung an Staat (Kantone und Gemeinden)	1 171	+ 30,8%
Verzinsung des Dotationskapitals	69	-9,2%
Subtotal Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	9 406	+ 71,8%
Andere Gewinnverwendungen		
Tantiemen	3	+ 9,3%
Zuweisung an Personalvorsorgeeinrichtungen	1	-63,6%
Übrige Verwendung	67	+ 37,0%
Subtotal Andere Gewinnverwendungen	71	+ 29,7%
Verlustausgleich	816	
Entnahmen aus gesetzlicher Gewinnreserve	59	
Entnahmen aus freiwilligen Gewinnreserven	757	
Gewinn-/Verlustvortrag neu	5 552	+ 4,1%

Quelle: SNB

Die Zahl der Beschäftigten bei den Banken in der Schweiz ging – gemessen in Vollzeitäquivalenten – um 1547 auf 107 388 zurück (–1,4%). Im Inland nahm der Personalbestand insgesamt um 1240 Beschäftigte auf 90 660 (–1,3%) ab, im Ausland um 307 Beschäftigte auf 16 728 (–1,8%). Wie schon im Vorjahr ist ein Teil der Reduktion darauf zurückzuführen, dass Stellen in Konzerneinheiten verlagert wurden, die nicht von der Bankenstatistik erfasst werden.

In der Bankengruppe Grossbanken nahm die Anzahl der Beschäftigten um 1257 auf 37 050 ab. Im Inland reduzierte sich der Personalbestand der Grossbanken um 813 auf 24 097 Stellen (–3,3%). Im Ausland kompensierten sich zwei grössere Effekte: Eine Grossbank erhöhte den Personalbestand ihrer ausländischen Filialen deutlich, eine andere transferierte Mitarbeitende in eine nicht von der Bankenstatistik erfasste ausländische Einheit. Insgesamt resultierte im Ausland ein um 444 Stellen verminderter Personalbestand von 12 953 Beschäftigten.

Auch die Bankengruppe der ausländisch beherrschten Banken verzeichnete eine deutliche Abnahme des Personalbestands, und zwar um 1000 auf 14 805 Beschäftigte (davon Inland: –928 auf 13 107 Stellen). Ein Grossteil des Abbaus betraf ebenfalls Personal, das von zwei Banken in nicht von der Bankenstatistik erfasste, konzerneigene Service-Gesellschaften transferiert wurde.

In der Bankengruppe Börsenbanken nahm der Personalbestand hingegen deutlich zu, und zwar um 513 Beschäftigte auf 15 723 Beschäftigte (davon Inland: +292 Beschäftigte auf 13 655 Beschäftigte).

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 39,5%.

Grafik 23

PERSONALBESTAND NACH GESCHLECHT 2018

Gemessen in Vollzeitäquivalenten, Anteile in %

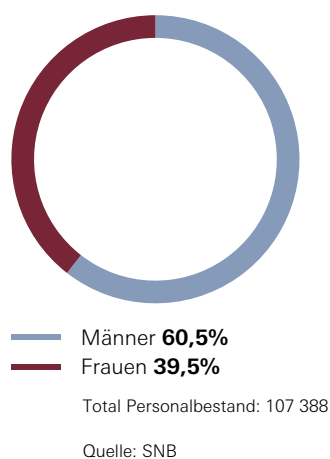


Tabelle 11

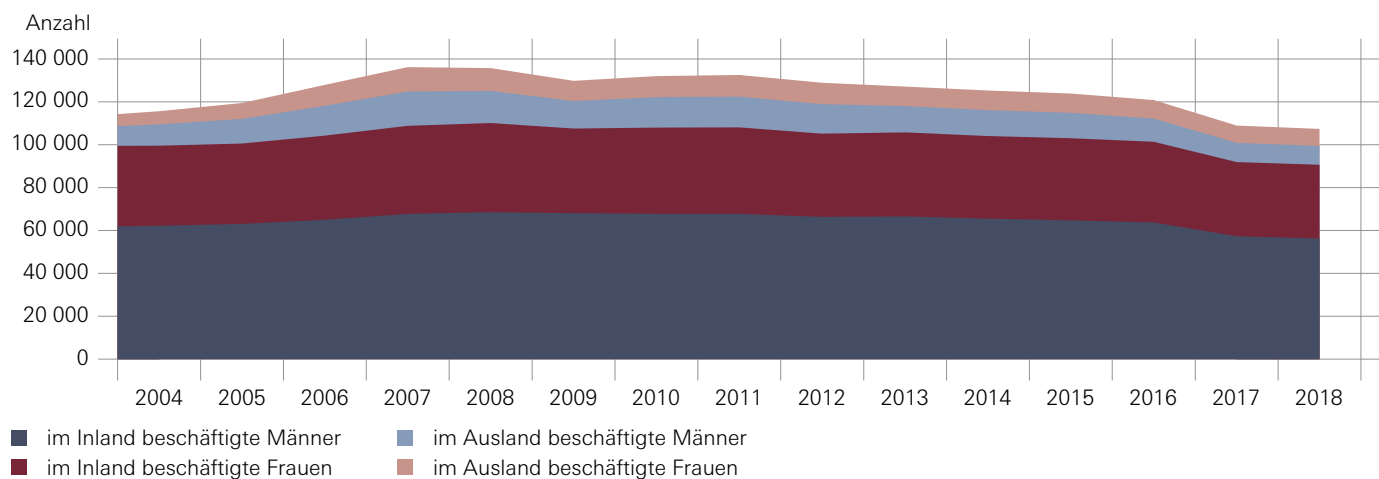
PERSONALBESTAND

In Vollzeitäquivalenten

	Inland		Ausland		Inland und Ausland	
	2018	Veränderung zum Vorjahr	2018	Veränderung zum Vorjahr	2018	Veränderung zum Vorjahr
Männer	56 239	-1,9%	8 749	-2,7%	64 988	-2,0%
Frauen	34 421	-0,4%	7 979	-0,8%	42 400	-0,5%
Total	90 660	-1,3%	16 728	-1,8%	107 388	-1,4%

Quelle: SNB

Grafik 24

ENTWICKLUNG DES PERSONALBESTANDS

Quelle: SNB

Durchschnittliche Verzinsung und Verteilung nach dem Zinssatz

Die nachfolgende Kommentierung bezieht sich auf die mit Beständen gewichtete durchschnittliche Verzinsung von auf Franken lautenden Bilanzpositionen.

Die durchschnittliche Verzinsung der inländischen Hypothekarforderungen¹ reduzierte sich auf 1,45% (–7 Basispunkte). Der Rückgang betraf wie in den Vorjahren alle Bankengruppen und bewegte sich zwischen –1 Basispunkt (Filialen ausländischer Banken) und –8 Basispunkten (Kantonalbanken, Raiffeisenbanken). Die durchschnittliche Verzinsung der Forderungen gegenüber inländischen Kunden nahm um 7 Basispunkte ab und betrug 1,86%.

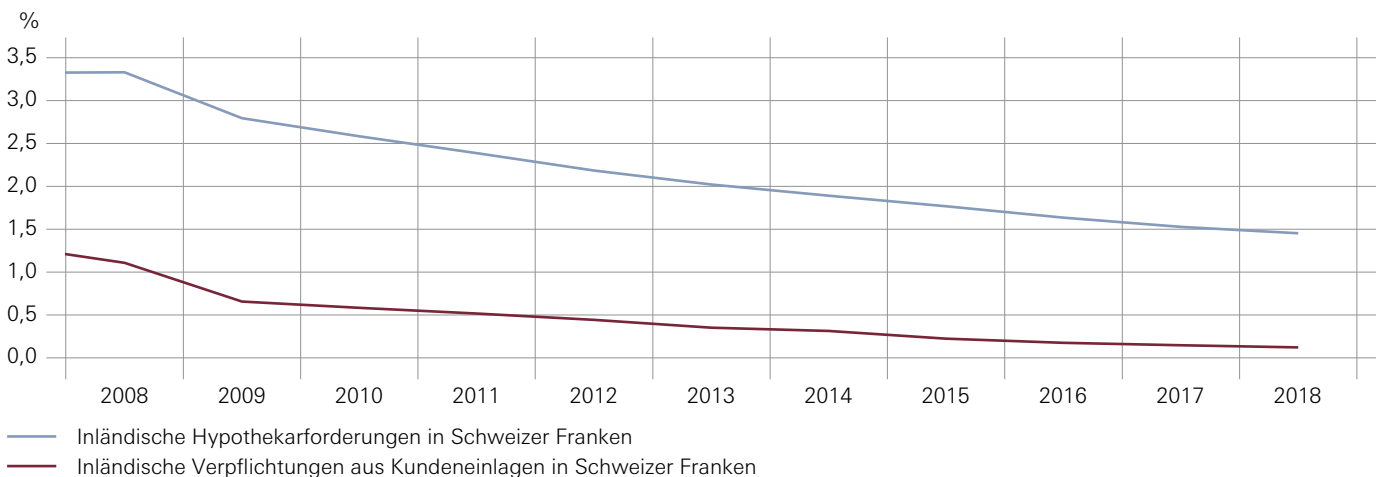
¹ Nicht vergleichbar mit dem Referenzzinssatz bei Mietverhältnissen. Für den Referenzzinssatz bei Mietverhältnissen sind nur Banken in der Schweiz meldepflichtig, deren auf Franken lautende inländische Hypothekarforderungen den Gesamtbetrag von 300 Mio. Franken übersteigen.

Die durchschnittliche Verzinsung der inländischen Verpflichtungen aus Kundeneinlagen sank um 2 Basispunkte auf 0,12%. Die stärksten Abnahmen verzeichneten dabei die Bankengruppen Grossbanken und «Andere Banken» (jeweils –4 Basispunkte auf 0,06% bzw. auf 0,10%). Eine Zunahme ergab sich einzig bei der Bankengruppe der ausländisch beherrschten Banken (+1 Basispunkt auf 0,11%). Die durchschnittliche Verzinsung der Verpflichtungen aus Kassenobligationen fiel um 10 Basispunkte auf 0,91%. Die durchschnittliche Verzinsung von Verpflichtungen aus Obligationen-, Options- und Wandelanleihen sank um 9 Basispunkte auf 1,07%.

Die durchschnittliche Verzinsung der auf Franken lautenden Forderungen und Verpflichtungen gegenüber inländischen Banken nahm zu: Sie stieg auf der Forderungsseite um 5 Basispunkte und auf der Verpflichtungsseite um 2 Basispunkte auf jeweils 0,10%.

Grafik 25

DURCHSCHNITTliche VERZINSUNG AUSGEWÄHLTER BILANZPOSITIONEN



Quelle: SNB

Herausgeberin

Schweizerische Nationalbank
Statistik
Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 58 631 00 00

Auskunft

publications@snb.ch

Sprachen

Deutsch, Französisch und Englisch

Gestaltung

Interbrand AG, Zürich

Satz und Druck

Neidhart+Schön Group AG, Zürich

Herausgegeben

Im Juni 2019

ISSN 1422-3902 (gedruckte Ausgabe)
ISSN 1661-9447 (Online-Ausgabe)

Verfügbarkeit

Die Publikationen der Schweizerischen Nationalbank sind im Internet verfügbar unter www.snb.ch, Publikationen.

Der Publikationskalender ist ersichtlich unter www.snb.ch, Medien/Terminkalender.

Ein Grossteil der Publikationen ist gedruckt erhältlich, als Einzelexemplar oder im Abonnement:
Schweizerische Nationalbank, Bibliothek
Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 58 631 11 50
Telefax +41 58 631 50 48
E-Mail: library@snb.ch

**Urheberrecht/Copyright ©**

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) respektiert sämtliche Rechte Dritter namentlich an urheberrechtlich schützba- ren Werken (Informationen bzw. Daten, Formulierungen und Darstellungen, soweit sie einen individuellen Charakter aufweisen).

Soweit einzelne SNB-Publikationen mit einem Copyright-Vermerk versehen sind (© Schweizerische Nationalbank/SNB, Zürich/ Jahr o. Ä.), bedarf deren urheberrechtliche Nutzung (Vervielfältigung, Nutzung via Internet usw.) zu nicht-kommerziellen Zwecken einer Quellenangabe. Die urheberrechtliche Nutzung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit der ausdrücklichen Zustimmung der SNB gestattet.

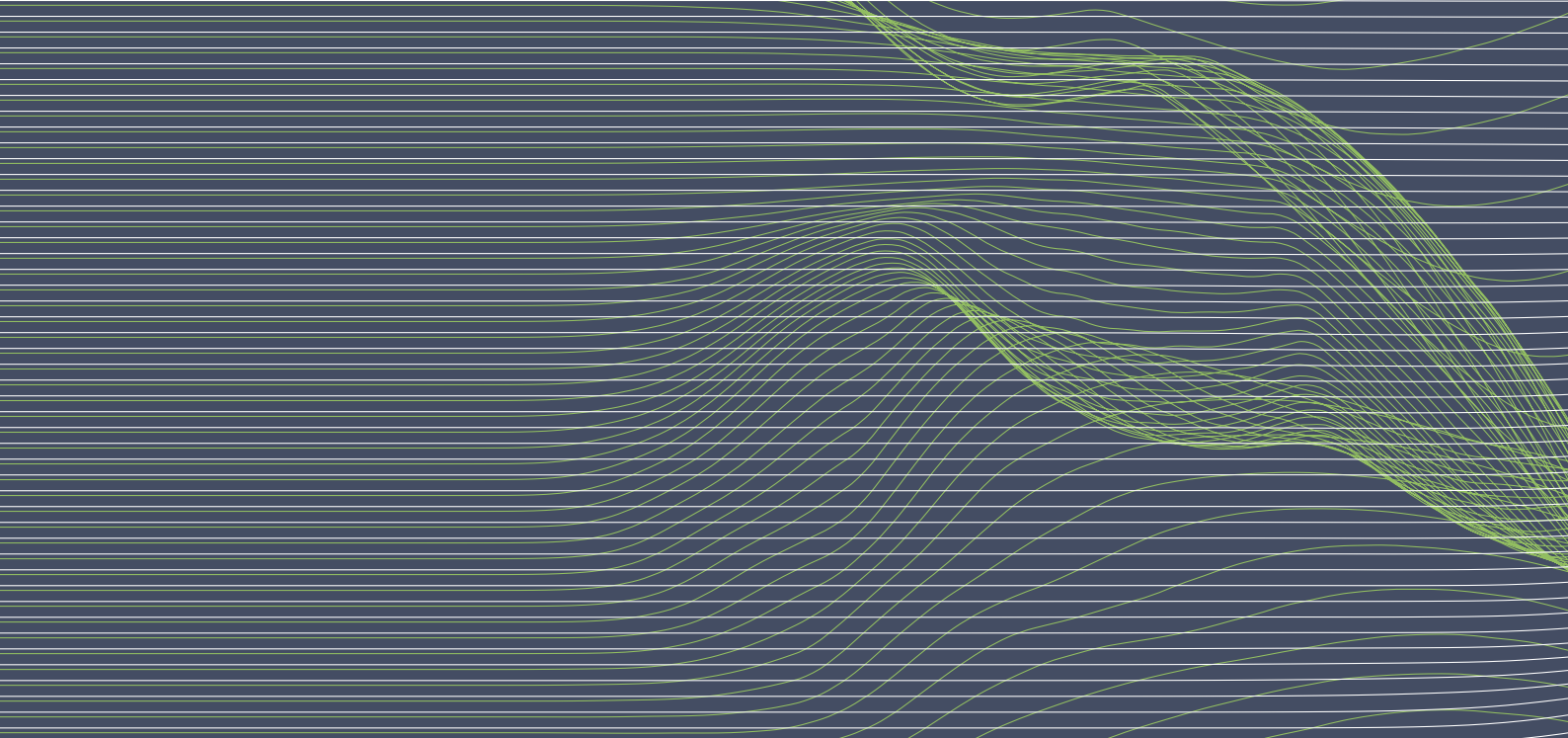
Allgemeine Informationen und Daten, die von der SNB ohne Copyright-Vermerk veröffentlicht werden, können auch ohne Quellenangabe genutzt werden.

Soweit Informationen und Daten ersichtlich aus fremden Quellen stammen, sind Nutzer solcher Informationen und Daten verpflichtet, allfällige Urheberrechte daran zu respektieren und selbst entsprechende Nutzungsbefugnisse bei diesen fremden Quellen einzuholen.

Haftungsbeschränkung

Die SNB bietet keine Gewähr für die von ihr zur Verfügung gestellten Informationen. Sie haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden, die wegen Benutzung der von ihr zur Verfügung gestellten Informationen entstehen könnten. Die Haftungsbeschränkung gilt insbesondere für die Aktualität, Richtigkeit, Gültigkeit und Verfügbarkeit der Informationen.

© Schweizerische Nationalbank, Zürich/Bern 2019



SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK

